



Die kleinen Wanderfalken warten hoch oben im Sixtus-Turm auf ihre Mahlzeiten. Insgesamt sind in diesem Jahr vier Junge geschlüpft.

FOTO PRIVAT

Wanderfalken-Küken genießen ihr Zimmer mit Aussicht im Sixtus-Turm

Haltern. Im Turm der Sixtus-Kirche sind vier kleine Wanderfalken zur Welt gekommen. Die Eltern haben gerade viel zu tun, ihren Nachwuchs satt zu bekommen.

Von Elisabeth Schrief

Anwohner liegen mit Ferngläsern auf der Lauer, Hobbyfotografen lensen mit scharfgestellter Kamera nach den schönsten Augenblicken. Die Wanderfalken hoch oben im Sixtus-Kirchturm haben Nachwuchs bekommen. Vier Junge sind aus den Eiern geschlüpft. Sie lassen sich inzwischen an der Öffnung ihres Zimmers mit Aussicht blicken – und haben immer Hunger.

Ein Natur- und Vogelschützer freut sich besonders: Dr. Markus Holt. Der Nistkasten wurde 2015 auf seine Initiative hin in Absprache mit der Pfarrei angebracht. „Ich habe damals gesehen, dass sich ein Wanderfalken-Paar für den Turm interessiert hat“, sagt er.

Der Bestand der Greifvögel war besonders in den 1970er-Jahren stark gefährdet, aktuell aber nicht mehr. Seit 2019 brütet inzwischen Jahr für Jahr ein Paar erfolgreich in einem mit Kies ausgelegten Nistkasten von etwa einem halben Quadratmeter



Die Wanderfalken haben seit Jahren ihren Stammsitz im Turm der Sixtus-Kirche. Sie sind ein beliebtes Fotomotiv.

FOTO PRIVAT

Größe. Täglich machen die Greifvögel durch laute Rufe auf sich aufmerksam. Und sie fallen wegen ihrer rasanten Flugmanöver auf, mit denen sie ihrer Beute – hauptsächlich verwilderte Tauben – hinterherjagen. „Der Wanderfalken schlägt seine Beutetiere fast nur im Fluge“, erklärt Dr. Markus Holt. Denn bei seinem Sturzflug aus großer Höhe erreicht er bis zu

320 Kilometer pro Stunde. Beim Erbeuten eines Tieres in Bodennähe würde er auf dem Erdboden zerschellen.

Flug bis nach Bremen

Die jungen Wanderfalken sind nach Auskunft von Markus Holt vor zwei Wochen geschlüpft, sie werden noch drei Wochen benötigen, bis sie fliegen können. „Bis dahin müssen die Eltern ordentlich

Nahrung ranschaffen.“ Die Jungtiere werden, bevor sie flügge werden, beringt, gemessen und gewogen. Ein Zugang im Innern des 80 Meter hohen Kirchturms macht das möglich. Manchmal gelingt es, in Haltern geborene Wanderfalken in einer anderen Region zu entdecken. So verschlug es beispielsweise einen Greifvogel nach Bremen. Wenn die Jun-

gen selbstständig werden, verlassen sie ihren Geburtsort, um ihren Eltern in deren Revier nicht zur Konkurrenz zu werden, sagt Dr. Markus Holt. Anfangs, wenn sie noch unbedarft sind, müssen sie auf der Hut sein. Denn sie passen gut ins Beuteschema eines Uhus.

In Haltern an der Sixtus-Kirche erfüllen die standorttreuen Wanderfalken eine spezielle Aufgabe. Wildtauben hatten immer wieder Beschädigungen und Feuchtigkeitsschäden im Mauerwerk verursacht. Wanderfalken als Untermieter sind die natürlichste und preiswerteste Taubenabwehr.

Im Jahr 2023 hatte es eine emotionale Diskussion über die jagenden Wanderfalken in Halterns Innenstadt gegeben. Mitglieder eines gemeinnützigen Vereins waren empört über die abgeknabberten Taubenfüße auf dem Alten Markt.

In Haltern gibt es neben dem Nistkasten im Kirchturm nur noch einen weiteren, und zwar am Sendemast in der Hohen Mark.